



Sicherheit für alle Generationen ■ „Sicher leben und wohnen daheim“. Das muss mehr als ein

Schlagwort sein. Eine wichtige Voraussetzung ist jedoch, dass im gesamten Wohnbereich die baulichen Verhältnisse stimmen. Denn nur wer Unfälle im Haushalt verhütet, kann sich auch seine

Selbstständigkeit bewahren. ■ **Von Franz Rein**

Sicher leben und wohnen bis ins hohe Alter



*Problemsituation im Alltag:
Treppen sollten nicht als
Abstellflächen benutzt werden!*

Leider sind die meisten Wohnungen und Häuser nicht alters- oder behindertengerecht ausgestattet. Dabei würde menschengerechtes Bauen auch intelligentes Bauen bedeuten. Ohne Barrieren bei den Zugängen, mit Türen, die mindestens 80 Zentimeter breit sind und Sanitärbereichen, die so geplant sind, dass sie in jeder Lebenssituation etwas taugen.

Tipps für den sicheren Seniorenhaushalt

- die Rufhilfe kann Leben retten
- eine Gleitschutzmatte unter dem Teppich verhindert das Rutschen
- Haushaltsleiter anstelle von Möbelstücken benutzen
- herumliegende Kabel in Kabelkanäle verlegen oder fixieren
- in allen Hausbereichen für gute Beleuchtung sorgen
- runde Handläufe an Stiegen anbringen
- gute, geschlossene, rutschhemmende Hausschuhe tragen
- Haltegriffe in Badewanne, Dusche und auf der Toilette anbringen
- Dusche mit Sitzmöglichkeit ausstatten
- Einhandmischbatterien mit Thermostat verwenden

Die größte Gefahr lauert im Haushalt

Doch noch sieht die Wirklichkeit anders aus. Das belegt auch die Unfallstatistik: 1999 mussten 2.426 Personen, im Alter über 65 Jahre, im Landeskrankenhaus Feldkirch nach einem Unfall behandelt werden (ELASS Austria). Rund 80 Prozent der Unfälle passierten im eigenen Haushalt.



„Altersgerechtes Bauen heißt menschengerechtes Bauen und bedeutet Lebensqualität in jungen und in alten Jahren.“

Hans-Peter Bischof
Landesrat

Die häufigsten Ursachen: lose Teppiche, rutschige Fliesen, Türschwelen, herumliegende Kabel, zu enge oder verstellte Gehbereiche, mangelnde Beleuchtung, ausgetretene Hausschuhe, zu hohe Stufen oder fehlende Handläufe bei Stiegenauf-

gängen. Solche Unzulänglichkeiten könnten mit wenig Aufwand beseitigt werden. Das Angebot an Sicherheitsprodukten für den Seniorenhaushalt ist in den letzten Jahren enorm gestiegen.

Sicherheitsprodukte für den Seniorenhaushalt

Es reicht vom ergonomischen Brotmesser über Schraubdeckelöffner, verlängerte Schuhlöffel, faltbare Gehstöcke, Medikamentenspender, Rauchmelder und Schuhspikes bis hin zu Schuhbändern, die nicht mehr geschnürt werden müssen. Solche Hilfsmittel machen das Leben im Alter sicherer und bequemer. Sie sind in Sanitätshäusern und im Fachhandel erhältlich.

Unabhängigkeit verschafft auch die „Rufhilfe“ des Roten Kreuzes. Im Bedarfsfall garantiert sie auf Knopfdruck schnelle Hilfe und durch die passive Alarmierung die Sicherheit, dass niemand über längere Zeit in einer Notlage unbemerkt bleibt.



Kleine Helfer verringern die Unfallgefahr im Haushalt.

Hilfe und Unterstützung durch Vorträge und Informationen bieten

Initiative „Sichere Gemeinden“

Realschulstraße 6, A-6850 Dornbirn
• T +43(0)5572/54343-0

• E sige@sicheregemeinden.at

Institut für Sozialdienste, Beratungsstelle Menschengerechtes Bauen

Wirtschaftspark Götzis, A-6840 Götzis
• T +43(0)5523/55 8 26-0

• E menschengerechtes.bauen@ifs.at

Rotes Kreuz Vorarlberg

A-6800 Feldkirch

• T +43(0)5522/77 0 00-0

• E roland.gozzi@v.redcross.or.at

Sicherheit und schnelle Hilfe in Notsituationen auf Knopfdruck durch die „Rufhilfe Vorarlberg“.

